

Neue Reihe „Podium neuer Solisten“ gut gestartet

In einer Kooperation zwischen der Kulturgemeinschaft und der Musikschule präsentieren sich ehemalige Musikschüler und zeigen ihren künstlerischen Weg.

fellbach Das Debütkonzert der neuen Reihe „Podium junger Solisten“ in der Musikschule Fellbach war nahezu eine Sternstunde der Musik. In dieser neuen Kooperation zwischen der Kulturgemeinschaft und der Musikschule präsentierten sich ehemalige Musikschüler oder Musikschülerinnen, die ihre Passion zum Beruf gemacht haben. Die Sopranistin Rahel Kramer und die Pianistin Lotta-Sophie Harder boten am Sonntagvormittag ein facettenreiches Programm, das von romantischen Liedern Clara Schumanns bis hin zu expressiven Chansons von Kurt Weill reichte.

Bereits mit den ersten Klängen von Schumanns „Ich stand in dunklen Träumen“ war das Publikum gefesselt. Rahel Kramer überzeugte mit einer glockenreinen Höhe, geschmeidigen Registerwechseln und einer herausragenden Textverständlichkeit. Besonders das leidenschaftliche „Er ist gekommen in Sturm und Regen“ nach Friedrich Rückert interpretierte sie ausdrucksstark und mit beeindruckend dynamischer Spannweite.

Lotta-Sophie Harder bewies ihre Vielseitigkeit als einfühlsame Begleiterin, die den Gesang mit sensibler Nuancierung unterstützte. Ihre interpretatorische Tiefe verlieh dem Klavierpart emotionale Strahlkraft, ohne je den Gesang zu überlagern. Auch als kraftvolle Solistin war sie in wie Gershwins rhythmisch sprudelndem Prelude Nr. 1 zu hören und in Brahms' Intermezzo entfaltete sie eine bemerkenswerte Klangfülle und ließ mit ihrem Spiel die ganze lyrische Tiefe des Werks aufleben.

Die Arien von Otto Nicolai und Nico Dostal boten Rahel Kramer Gelegenheit, ihre Bühnenpräsenz und ihr schauspielerisches Talent zu zeigen. Die spritzige Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ meisterte sie mit spielerischer Leichtigkeit und brillanter Stimmführung. Das gefühlvolle „Das Lied von Glück und Treu“ aus Dostals „Die ungarische Hochzeit“ rundete den Arienblock gelungen ab.

Nach Edvard Griegs „Die verschwiegene Nachtigall“ folgte thematisch passend das „Waldlied“ des zeitgenössischen Komponisten Benjamin Scheuer, bei dem die beiden Musikerinnen den angekündigten Spaß hatten und das Publikum mit ihnen.

Besondere Höhepunkte waren die Chansons von Kurt Weill, in denen Rahel Kramer eindrucksvoll ihre Wandelbarkeit unter Beweis stellte. Das melancholische „Je ne t'aime pas“, der freche „Barbara-Song“ sowie das sehnsuchtsvolle „Youkali“ präsentierte sie stilistisch überzeugend mit erzählerischer Klarheit. Der Funke der Emotion sprang dabei stets mühelos auf das Publikum über.

Das begeisterte Publikum dankte mit langem Applaus für diese herausragende Matinee, die den Beginn einer vielversprechenden Konzertreihe markierte. Ein gelungener Auftakt, der Lust auf mehr macht! Rahel Kramer, die einst an der Musikschule Fellbach ihre ersten musikalischen Schritte unternahm, nutzte die Gelegenheit, dem heimischen Publikum einen Einblick in ihren vielversprechenden künstlerischen Weg zu ermöglichen. red